

Berantwort. Redakteur: N. O. Höhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: wie Peitzelle oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neustadt 30 Pf.

Abonnement-S Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pf., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 M. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 26. April.

Deutscher Reichstag.

77. Plenar-Sitzung vom 26. April,
1 Uhr.

Das Haus führt in der Berathung der Zolltarif-Novelle von der Kommission beantragten Resolution betreffend Einführung von Zöllen auf Quebrachholz und andere überseeische Gerbstoffe fort.

Abg. Schumacher (Soz.) wendet sich gegen die Resolution, dabei zugleich auf eine Petition kleiner Gerbereien zu Gunsten des Zolles eingehend. Die große Anzahl von Unterschriften kleiner Gerber unter dieser Petition erklären sich einfach dadurch, daß in vielen Fällen auch alle Familienmitglieder unterschrieben hätten. Die kleinen Gerber irrten sich jedenfalls, wenn sie glaubten, bei Einführung des Quebrachholzes besser mit den großkapitalistischen Gerbereien konkurrieren zu können. Die Gerber sei nun einmal ein Gewerbe, welches heutzutage die Konkurrenzschwierigkeiten nur mit großem Kapital überwinden könne, weshalb die kleinen Betriebe immer mehr aufgezogen würden. Die Verwendung von Quebrachholz würde überdies stets nur den Schluss des Gerbeprozesses, nachdem zuvor Vorräte verwendet werden, und die Fertigkeit des Leders werde dadurch nur erhöht. Auch brauchten wir das Quebrachholz unbedingt, da unsere Schäfwallungen nicht ausreichen. Diese Gegend eigne sich einmal nicht dazu. Hier wolle man lediglich wieder gleichwie die Butter des armen Mannes, so die Schafe des armen Mannes vertheidigen (Nachen rechts). Wenn die Leberindustrie konkurrenzfähig bleibt, so schließt Redner, muß die Regierung diesmal hier wenigstens so vernünftig sein, diese agrarische Forderung abzulehnen.

Abg. Bachem (Btr.): Im Interesse unserer Schäfwallungen muß ich für die Resolution stimmen. Ich glaube nicht, daß durch den Zoll der Preis der Leder wieder auf die alte Höhe gebracht werden wird, aber wenn durch die plötzliche starke Einwirkung überseesischer Gerbstoffe die Beifüger der Schäfwallungen so schwer geschädigt werden, dann ist es Aufgabe einer vernünftigen Politik, den Übergang zu mildern. Dieses Interesse der armen Schäfwallungsbewohner hat Herr Schumacher gar nicht beachtet. Was nun meinen eigenen Antrag betrifft, so wollen wir im Interesse der Türcereien diesenjenigen Gerbstoffe zulassen, welche für Türcenzwecke, namentlich in der Seidenindustrie dienen. Die betreffenden Gerbstoffe treten auch mit den eigentlichen (einheimischen) Gerbstoffen gar nicht in Konkurrenz, weil sie dazu zu teuer sind. Ein Zoll auf dieselben würde also ein reiner Finanzzoll zum Nachteil der Seidenindustrie sein. Hierher gehören Getreide, Samen, Nahrungsmittel, welche schon nach dem italienischen Handelsvertrag allen Meistbegünstigungstaaten gegenüber zollfrei.

Abg. Barth (kreis. Bgg.): Herr Bachem verlangt von uns, wir sollen die Interessen der Schäfwallungsbewohner über die Interessen der großen Leder-Industrie stellen. Er hält sich an das Gebot zum heiligen Florian: verschon mein Hauß, zünd' andere an! Dabei über sieht Herr Bachem ganz die gefährten Interessen der Konkurrenten. Aber auch wenn wir von letzteren ganz abssehen, so hält es sich doch schon bei der Leder-Industrie um weit größere Interessen, als bei den Schäfwallungen, wo etwa nur 600 000 Mark in Frage kommen. Ganz andere Summen stehen bei der Leder-Industrie auf dem Spiel. Ganz besonders interessiert sind bei dieser Quebrachholz Schleswig-Holstein und Hannover, die Leder-Industrie dieser Provinzen würde außerordentlich schwer geschädigt werden. Zahlreiche Arbeitsermittlungen würden die Folgen eines Rückgangs unserer Leder-Industrie sein. Und deshalb handelt es sich hier um eine Zunahme an unsere Regierung, von der ich mir hoffen kann, daß derselben keinesfalls widergegeben werden.

Ein jetzt eingehender Antrag v. Salisch zu dem Amendement Bachem will auch die in der chemischen Industrie Verwendung findenden Gerbstoffe zollfrei lassen.

Abg. Dreßler (nat.), kaum verständlich, tritt für die Resolution ein.

Abg. Hise (Btr.) empfiehlt zunächst das Amendement Bachem zur Annahme, erklärt, auch gegen den Zufall von Salisch bezüglich der Zollfreiheit der Gerbstoffe für Zwecke der chemischen Industrie kein Bedenken zu haben und befürwortet sodann die Resolution selbst.

Abg. Langenhans (kreis. Bp.) warnt davon, im Interesse der wenigen Schäfwallungsbewohner die Entwicklung einer so wichtigen Industrie, der Leder-Industrie, zu fördern, die gerade erst in Folge der Benützung von Quebrachholz einen so großen Aufschwung gewonnen habe. Wie könne man überhaupt in die moderne Entwicklung dergestalt eingreisen, daß man einer Industrie die Verwendung neuer mittlerer Mittel unmöglich mache, im Interesse anderer, welchen das Aufstauen derartiger neuer Mittel unbekannt sei. Den kleinen Schäfwallungsbewohner sei überhaupt schwer zu helfen, da ihre Betriebsweise nicht rationell genug sei und den Gerbern nicht hinlänglich geeignete Ware liefern.

Abg. Brundt (nat.) bestreitet letzteres. Gerae unsere Eichenholze liefern haltbareres Leder, als das Quebrachholz.

Hiermit schließt die Diskussion und die Resolution wird mit den Amendements Bachem und v. Salisch angenommen.

Ohne Debatte wird sodann die kaiserliche Verordnung betreffend die Zollzuschläge gegen Spanien definitiv genehmigt.

Es folgt die erste Lesung der Branntweinsteuer-Novelle.

Schafsekretär Graf Posadowsky führt aus: Der Gedanke an eine Branntwein-Fabrikatsteuer hat fallen gelassen werden müssen, weil dann das Brennereigewerbe den landwirtschafts-

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 27. April 1895.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenpark, Berlin-Berlin-Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Bark & Co, Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkins, In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

lichen Charakter ganz verloren haben würde. Ebenso erwies sich eine staffelförmige Fabrikatsteuer ungangbar. Der Zweck dieser Vorlage ist, ich sage es gerade heraus, ein agrarischer; sie soll die Überproduktion beenden und damit den Preis wieder zu einem lohnenderen machen. Der Nutzen aus dem Brennereigewerbe war immer nur ein kleiner ihr die Landwirthe. Dagegen ist der Stammbaum vieler großer Vermögen auf den Handel mit Branntwein zurückzuführen. Die Grundlage für die Brennerei bleibt nach wie vor die Kartoffel. Man behauptet nun, die Vereinfachung des Gesetzes von 1887 seien genügend für die Bremer. Das ist aber unrichtig. Der Kartoffelbau hat relativ abgenommen um 4% Prozent. In Frankreich, Österreich hat dagegen die mit Kartoffeln bebauten Flächen entsprechend dem Maß der Zuwendungen dieser Staaten an die Brennerei. Der Rückgang des Kartoffelbaus bei uns ist Hand in Hand gegangen mit dem Rückgang der Brennereien. Und nun die sozialpolitische Bedeutung dieser Thatsache. Es sind jetzt etwa 21 000 Arbeiter auf dem Lande weniger mit Kartoffelbau beschäftigt als früher. Dazu kommt die Minderbeschäftigung von Frauen und Kindern beim Kartoffelhacken etc. Redner weist dann darauf hin, wie hoch der uns die Generalumfosten von Brennereien, viel höher als beispielweise in der Schweiz. Wenn wir, fährt er fort, eine höhere Ausfuhrprämie vorstellen, so wäre nur dem Beispiel anderer Länder. Ebenso folgen wir nur dem Beispiel der Schweiz, wenn wir eine Staffelbesteuerung vorschlagen. In unserem Motiven ist die Herstellungskosten pro Hektoliter auf 52 Mark angegeben. Das gilt aber nur für die kleinen Betriebe, große haben geringere Herstellungskosten, deshalb können sie auch mehr beliefert werden durch die neue Brennerei. Mehr Anfang als an dieser hat man an der differentiellen Belastung der Brennereien ja nach den Brennstoffen genommen. Aber die Einwände gegen die Belastung der Hefebrennereien werden hinfällig, wenn Sie bedenken, daß eine Hebefabrikation auch nur die verhältnismäßig wenigen grösseren Hefebrennereien trifft. Sie dürfen dabei auch nicht übersehen, daß jetzt aus demselben Quantum Rohstoff doppelt so viel Hefe als selber gewonnen wird. Aus ähnlichen Gründen rechtfertigt sich der Zuschlag an die Melassebrennereien, keinesfalls werden dadurch die Melassebrennereien ruiniert, sondern sich dieselben auf ihr Kontingent, so werden sie durchaus leistungsfähig bleiben. Dass die Novelle den Kleinbetrieben Vortheile bringt, ist von diesen sehr durchaus anerkannt worden, das beweisen verschiedene vorliegende Petitionen. Und gerade die Linke dieses Hauses hat ja stets eine solche Vorzugsstellung der Kleinbetriebe gewünscht. Was die Ausfuhrprämien betrifft, so sind diese ja an sich unverhältnismäßig. Aber die Sache liegt hier so wie bei den militärischen Ausgaben. Wachsen diese beim Auslande, so können auch wir nicht zurückbleiben. Und wenn das Ausland Aufzehrprämien zahlt, so müssen auch wir es, sonst verlieren wir unsere Stellung auf dem Weltmarkt. Die Melassebrennereien müssen wir jedenfalls zurückdringen, im Interesse der landwirtschaftlichen Brennereien. Die Rechte dieses Hauses hat ja nun freilich ein anderes Ideal. Aber man kann ein Ideal im Befreiungsbereich nicht durchsetzen, soll es freigestellt bleiben, sich der Abstimmung im Reichstag zu enthalten. Ferner wie demselben Bureau nach nicht durchgehen können. Dass in der Landwirtschaft etwas faul ist, ist in dieser Session zu erkennen, erledigt zu haben, dagegen wird das Abgeordnetenhaus am 25. Juni wieder zusammengetreten zur Verathung der Novelle zum Vereinsgesetz.

Wie dem "Hirschen Telex. Bureau" von zuverlässiger parlamentarischer Seite mitgetheilt wird, hat die Zentrumsfraktion die Sache mit dem eigenen Handschreiben gratuliert. Von Auslande und Inlande sind dem Staatssekretär zahlreiche Begeisterungswünsche zugegangen.

Gerichtsweise verlautet, der Reichstag würde sich noch vor Pfingsten vertagen, ohne das Umsturzgesetz erledigt zu haben, dagegen wird das Abgeordnetenhaus am 25. Juni wieder zusammengetreten zur Verathung der Novelle zum Vereinsgesetz.

Die Generalversammlung ist dem Reichstage bereit zur Beschlussfassung unterbreitet und werden demnächst noch um einen, der die weiteren Kreise interessiert, vermerkt werden; um einen Gesetzentwurf betreffs Abänderung des Reichsstaatsaufwands. Schon vor längerer Zeit verlautete, daß es in der Absicht stehe, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds Gelder zur Verbilligung zu stellen beispielsweise für Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die Pensionszuschüsse für Personen der Armee und Marine, die in Folge eines Krieges 1870—71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 beteiligt waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Notlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsstaatsaufwandsfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendung vorgesehenen Betrages die

er seine finanzielle Gebahrung so ganz mit stillschweigen übergegangen? Man suchte den Grund nicht etwa in seiner Bescheidenheit, sondern vielmehr in der nackten Thatsache, daß er als Finanzminister garnicht geleistet hat, vielleicht weil er dort nicht an seinem Platze war. Er hätte ein guter Minister der öffentlichen Arbeiten sein können, aber er war und mußte ein absolut unbedeutender Finanzminister sein, weil er sich mit der Finanz niemals in seinem Leben befaßt hatte. Er hat sich in der Regierung nur durch die einzige Thatsache hervorgehoben, den Sturz des Kabinetts herbeigeführt zu haben, indem er im Ministerkabinett die Notwendigkeit behauptete, drei oder vier Armeesäulen zu beseitigen, um das Gleichgewicht der Staatsbilanz zu erreichen. Man hat also keinen Grund, der pessimistischen und allarmirenden Rede des Abgeordneten Colombo Gewicht beizulegen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 25. April. Der Marineminister verwarf die Unterforschung gegen den Besitzhauer der "Allianca".

Großbritannien und Irland.

** Die Errichtung eines umfassenden Systems von Kleinbahnen in Indien befußt Erleichterung der Weizenanfuhr nach den Küstenverschiffungsplätzen gegenwärtig von englischen und indischen Staatsmännern erwogen. In England spricht das Interesse an einer erleichterten und gesicherten Zufuhr indischer Weizens zu Börsenmärkten mit, in Indien die Rücksicht auf das Gemeinwohl des Landes bezw. auf die Erleichterung der Hilfsleistung bei einer eintretenden Hungersnot. Die englische Eisenindustrie ist dem Projekte besonders gewogen, weil sie von den ad hoc mögig werdenben Schimenleisungen einen Aufschwung des jetzt so sehr dargestiegenden Geschäfts erhofft. Es ist daher wahrscheinlich, daß das Kapital, welches zur Durchführung des in Rehe stehenden Projektes erforderlich ist, sich zur Verfügung stellen wird, sobald nur erst durch amtliche Erklärungen eine feste Unterlage für das Unternehmen gewonnen ist.

Für Deutschland hat die Konkurrenz des indischen Weizens bekanntlich ein ganz besonderes Interesse.

London, 25. April. Unterhaus. Der Präsident des Handelsamts Brye brachte eine Bill ein, durch welche der Bau von Kleinbahnen erlaubt wird. Die Bill bezeichnet eine Vermehrung der Transportmittel für landwirtschaftliche Produkte. Die erste Lesung der Bill wurde angenommen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 26. April. Eine Mittheilung des Ministeriums Stang sagt, das Ministerium dürfe nicht nochmals die Verantwortlichkeit für die Provocation einer Entscheidung des Königs bezüglich der noch nicht bewilligten Demissionserfuge des Minister übernehmen; die Entscheidung könne erst erfolgen, wenn sich die Möglichkeit der Bildung eines neuen Ministeriums zeige, oder wenn absolute Hindernisse gegen das Weiter funktionieren des seitigen Ministeriums her vortraten.

Rußland.

Petersburg, 26. April. Nach amtlicher Bekanntmachung wurde der russische Gesandte in Belgrad, Persiani, auf sein Ansuchen aus Gefangenheitslängen in den Ruhestand versetzt.

Zum russischen Gesandten in München wurde der Botschaftsrath in London, Chreptowitsch-Butenjen, ernannt.

Petersburg, 26. April. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich gestern nach Zarstofe-Selchow begeben.

Graf Schuwalow wird in acht Tagen hier erwartet.

Afien.

Sintra, 25. April. Der britische Agent Robertson berichtete der indischen Regierung über die häupftlichen Vorgänge während der Belagerung von Chitral. Am 3. April nahm die Garnison eine Belagerung vor; hierbei fiel Hauptmann Baier und 21 Sepoys, 3 Offiziere und 28 Sepoys wurden verwundet. Am 4. April begann die Belagerung und es folgte eine Reihe erbitterter Kämpfe mit den Einheimischen. Am 7. April wurde Robertson verwundet und mehrere Männer getötet und verwundet. Am 17. April machte die Garnison einen verzweifelten Angriff, bei dem sie 8 Tode und 13 Verwundete hatte; der Verlust des Feindes betrug 60, darunter 35 mit dem Vaquett getötete. Die Belagerung endete am 19. April. Während derselben hatte die Garnison in Folge der mangelhaften Nahrung und der Erkrankung der Arzneivorräte schwer zu leiden, aber die Haltung und die Manneszahl der Truppen war musterhaft. Die schweren Verluste der Garnison rührten daher, daß der Feind von den das Fort rings umgebenden Brustwehren vor treßlich idoch.

Peking, 25. April. Mehrere hervorragende Generale erklären sich entschieden für die Fortsetzung des Krieges und beurtheilen die Chungs-Tschangs Friedensvertrag auf das abfälligste. Sie raten, daß China unter keiner Bedingung Liao-Tong abrät, vielmehr die Kriegsschädigung um die Hälfte herabsetzt. Man hat sich hier in Folge dessen noch nicht entschieden, die Ratifikation des Friedensvertrages vorzunehmen. Die Machthaber stellen es dem Kaiser nunmehr anheim,

allein darüber zu entscheiden. Sollten die Ratifikationen dennoch ausgetauscht werden, so emeritieren Lehrer Tott zu Greifenseberg i. R. ist der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Amerika.

New York, 26. April. Nach einem Telegramm aus Corinto ist der nicaraguansche Kommissar Duarte mit der Antwort der Regierung von Nicaragua auf das englische Ultimatum von Managua dort angelkommen. Die Antwort werde den Engländern nicht vor 11 Uhr übergeben werden, es verlaufe aber, wie sei so gehalten, daß es zu einer britischen Okkupation kommen werde. Die Kolonialbehörden schicken sich an, die Stadt zu verlassen. Admiral Stephenson habe Duarte benachrichtigt, daß das Ultimatum heute um Mitternacht ablaufe. Die "World" meldet, die Regierung von Nicaragua habe von allen Seiten des Landes Anerbieten auf Subskriptionen beabsichtigt, Zahlung der Entschädigung erhalten. In Managua sollen 2000 Mann zum Marsch auf Corinto bereit sein. In Corinto, wo die Behörden aus Managua Befehl erhalten hätten, eine Landung der Engländer nicht zu gestatten, ständen über 1400 Mann unter Waffen.

Buenos-Aires, 25. April. Einer Depesche

ans Santiago folge genähmigte der chilenische Staatsrat den Regierungsvorschlag, in Europa

eine Anleihe von 2 Millionen Pfund Sterling aufzunehmen.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 27. April. Auf der Werft des "Vulkan" läuft heute Mittag ein ihr Rechnung stehende Norddeutsche Lloyd in Bremen erbaute Dampfer vom Stapel, der selbe soll den Namen "Aachen" erhalten.

* Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurde die Feuerwehr telefonisch von der Maschinenfabrik "Pommerscher Kreis" in Grabow um Hilfeleistung angegangen und rückte die Wache dahin aus. Im Keller des Hauses Blumenstraße 20-21, wodurch sich die fragliche Fabrik befindet, war durch Explosion einer Benzinkalpe ein Brand entstanden, der mit Hülfe der Gaspräse und eines Hydranten gelöscht wurde. Die Feuerwehr war 1/2 Stunden in Thätigkeit.

* In der gestrigen Sitzung der Strafanstalt am III. des Landgerichts wurden der Arbeiter Franz Praecker und der Schiffer Albert Grambow von hier wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung zu je zwei Jahren und einem Monat Gefängnis verurtheilt. Am 5. Januar d. J. kamen die beiden Angeklagten am Volkwerk entlang, P. sprach einen anderen Arbeiter Namens Wendt an und verlangte, daß dieser solle einen Schnaps zum Besten geben; da W. sich weigerte, wurde er von Grambow zu Boden geworfen und festgehalten, während Praecker ihn mit den Steileabsätzen bearbeitete. Ein gewisser Klotow, der zufällig vorüberkam, suchte die beiden Leute von weiteren Misshandlungen des Wendt abzuhalten, was ihm sehr schwer fiel, denn die Angeklagten, von denen besonders G. stark angegriffen war, gingen nunmehr auf Klotow los und bearbeiteten denselben mit Messern. G. trug eine tiefe Stichwunde am Halse und eine kleinere Verletzung an der Stirn davon, die Halswunde bezeichnete der behandelnde Arzt als lebensgefährlich. Das Gericht hielt für erwiesen, daß diese schwere Verletzung von G. herrühre, doch wurde mit Rücksicht auf die erheblichen Vorwürfe des P. und das gemeinschaftliche Vorgehen für beide Angeklagte wegen der Misshandlung die gleiche Strafe festgesetzt, von der er ein Monat auf die Untersuchungshaft in Acrehnung kommt.

Als ein recht hoffnungsvolles Bürgertchen entpuppte sich der 16jährige Hoffräger Gustav Mohrbeck aus Radefow, der sich vor dem schon näher bezeichneten Gericht wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten hatte. In dem Angeklagten scheint ein gewisser Hang für diese Verbrechen zu stehen, denn schon als sechsjähriger Knabe zündete er in einem Stalle Stock an und verursachte dadurch ein Schadeneuer, das zweitälteste einbüßte. Im vorliegenden Falle handelte es sich um eine dem Gutsbesitzer Block gehörige, auf der Radefower Feldmark stehende strohmietsche, welche R. am 9. März d. J. aus reinem Muthwillen in Flammen ausgehen ließ. Der jugendliche Brandstifter wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

Zu der bevorstehenden Wohltätigkeitsvorstellung des Paterländischen Frauen-Vereins ist noch zu bemerken, daß die Ausführung des Gesangs in dankenswerther Weise durch den Stettiner Gesangverein unter der berühmten Leitung seines Direktors, des Herrn Prost und dem Hauptmann Wilsbach durch deren Schülerinnen übernommen werden ist. Auch die Aufführung des Singspiels findet unter Leitung des Fräulein Wilsbach durch deren Schülerinnen statt. Für die Klavierbegleitung ist Fräulein Elisabeth Arendt gewonnen worden. Das Planino hat Herrn Kommissionsrat Wolschauer gütigst zur Verfüzung gestellt.

- Am 1. Mai d. J. wird in Lübeck eine Reichsbanknebenthele mit Kasernenwirktung und beschaulichem Giro-Büro eröffnet.

- Dem Superintendenten a. D. und Pfarrer Sternberg zu Selchow im Kreise Greifenseberg

do. 4% 107,000

do. 3% 97,000

Anteile 4% 151,205

do. 3% 101,826

do. 3% 106,000

do. 3% 103,700

do. 3% 106,900

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 102,203

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

do. 3% 101,700

do. 3% 106,493

do. 3% 102,300

do. 3% 104,908

do. 3% 102,008

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.
Nachdruck verboten.

33.

Harry warf dem Groom die Zügel seines eigenen Rosses zu und führte nach der Grotte, während Jimmy sich die Stirn rieb und nicht begreifen konnte, wo der Rappe hingekommen sein möchte, da sein Pony ganz behaglich in seiner Nähe graste. Die Grotte wurde durch ein natürliches Röhrel gebildet, in dessen Mitte eine frisch fruhelnde Quelle sich befand, welche der ganzen Umgebung ein wunderbar erfrischendes Aussehen verleiht. Eine zierliche Bank diente der Gebietser zum Ausruhen und durfte bei schwerer Strafe von Niemand andern benutzt werden.

Als Harry am Eingang der Grotte erschien, sah er seine Freunde unbeweglich auf der Bank sitzen. Ihr Antlitz erschien geisterhaft bleich, von Entsetzen oder Schreck ganz entstellt, gleich wie mehr einer Leiche als einer Lebendigen.

"Edith!" rief er, erschrockt näher tretend und ihre Hand, welche sie ihm ruhig ließ, ergreifend, "sprich was ist Dir, was ist vorgefallen?"

Zusammenhanglos entzog sie ihm jetzt hastig ihre Hand, und erhob sich mühsam, schwankend.

"Aber so sprich doch, Edith," bat Harry besorgt, "bit Du traut?"

"Ja," versetzte sie hastig mit unnatürlich heiser flügeler Stimme, "ich bin traurig, die Hitze, der schnelle Temperaturwechsel hier in der Grotte mögen Schuldfest, nur rasch nach Hause."

"Das wird so leicht nicht gehen," meinte Harry, sie forschend anblickend. "Dein Rappe hat sich

mittlerweile, während Dein saurer Schlingel von Groom Siesta gehalten, aus dem Staube gemacht. Ich werde ihn durch meine Nigger, welche just einen entlaufenen Sklaven nachsuchen, suchen lassen.

"Ah, Du bist schwächer, als Du selber es denst, Edith!" unterbrach er sich, "komm, stütze Dich auf meinen Arm, oder soll ich Dich tragen?"

Edith war in der That halb ohnmächtig auf die Bank zurückgefallen und stieg nun die Hand des jungen Mannes mit einer Gabe des Widerwillens zurück. Harrys Stirn runzelte sich, er stand hier vor einem Rätsel.

"Bah," sagte er sich plötzlich, "es ist eine ihrer unberechenbaren Lämmen, — nur Gebild, Miss Caprice, bis ich die beiden Zügel in den Händen habe."

"Soll Jimmy nach James-Hall reiten und ein anderes Pferd holen?" fragte er dann laut.

Edith nickte.

"Gebiete ihm Eile," sprach sie leise.

Harry entfernte sich, die Geschichte mit dem verschwundenen Rappe, sowie der wunderliche Zustand seiner Freunde beruhigten ihn mehr und mehr, da er einen Zusammenhang zwischen beiden ahnte, daß sie dem sonst die Nachricht so apathisch annehmen könnten?

Plötzlich blieb er stehen und starre langsam vor sich hin, als habe ihm ein Gespenst erschreckt; seine Augensterne verzögerten sich wie unter dem Einbruch eines sichtbaren Raumes.

"Wenn es hier gewesen," murmelte er, schwer atmetend, "es wäre nicht unmöglich — aber was führt sie in dieser Hitze hierher? — Ich werde mir um jeden Preis Eicht verschaffen müssen."

Er trat rasch zu Jimmy, welcher noch immer

sich auf die Bank setzte.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Leistung der Kohlen- und Wirthschaftsführer der Wasserwerke für die Zeit bis zum 1. April 1897 soll vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Jahren für die Wasserwerke“ bis zum 10. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, im Zimmer 46 des neuen Rathauses abzugeben.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt zu der genannten Zeit im Zimmer 48a.

Die Bieter bleiben einen Monat an ihr Gebot gebunden.

Die Bedingungen können im Zimmer 46 während der Dienststunden eingesehen und gegen Zahlung von 50 Pf bezogen werden.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Oberförsterei Klütz.

Holzverkaufstermine für Mai bis September 1895.

13. Mai zu Neuhofsele, Zastrow's Gaffhof,

10. Juni zu Podejuch Frank's Gaffhof,

Beginn jedesmal 10 Uhr Vormittags, zum Verkauf gelangen Liefers - Langenholz u. Bremerholz u. Buden-Bremholz,

alle 10. April 1895.

Der Oberförster.

Deutscher Kriegerbund

(5. Bezirk Pommern-Stettin).

Der diesjährige Bezirksstag findet am Sonntag,

den 5. Mai d. J., Vormittags 11½ Uhr, im großen Saale des Vereins- und Koncerthauses, Eingang von der Augustistraße aus, statt.

Zeitungs-Ordnung:

A. Besprechung über die einzelnen Abschnitte des Geschäftsberichts im Besonderen:

zu I.) Neuantrag von 10 Vorstands-Mitgliedern,

zu II.) Bericht über die Verbands-Einführung

des Bezirks,

zu V.) Bericht über Bildung von Vereins-

Festzeltstätten zu Gunsten unserer Krieger-

-Familienfüher,

zu IX.) Beschlussfassung über ein Bezirksfest

im nächsten Jahre,

zu XIV.) Bericht über die Sterbekasse des

deutschen Kriegerbundes,

zu XV.) Kostenbericht.

B. Mittheilung bezw. Bezeichnung etwaiger Anträge

aum Bundes-Arbeitsnetzwerk. Falls Vereine

Anträge zu stellen haben, ersuchen wir, uns von

dieselben bis zum 28. d. Mts. Kenntnis zu

geben.

C. Besprechung über Maßnahmen zur Kaiser-Parade.

D. Besprechung sonstiger Anträge und Wünsche.

Der Bezirks-Vorstand.

8 Stuben.

Büro-Allée 41, 1 Tr., Centralheizung.

Lindenstr. 8, 2. Etage, elegante Räume m. 2. Zub., Badezub. v. zum 1. 10. 1850 Ab.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch.

Wohnung 3. Juli, 2. Zub., sofort 1 Tr. r.

Lindenstr. 28, n. Mds. - 1. Zub. 1. 10. Bei 19-1.

Petrikofstr. 1, 5. Et., eleg. Räume m. v. Zub.

gr. Balkon, Gartenbalk., eventl. Stall, 1. 10'.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Stu.

Bellemeierstr. 61, 2 Tr., mit Centralheizung.

Bellemeierstr. 14, 2. Etage, elegante Räume m.

r. Zub., Badezub. v. zum 1. 10. 1850 Ab.

5 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch.

Wohnung 3. Juli, 2. Zub., sofort 1 Tr. r.

König-Albertstr. 46, 2. Et., sehr herrsch.

Wohn. v. 5 Stu., sofort 1. 10. 1850 Ab.

Giesebrechtstr. 10, Prt.-Wohn., Balk., Grün., 1. 10'.

Falkenwalderstr. 184, 1 Tr., mit Balkon.

Hohenholzstr. 2, 2. Et., 3. Tr., Balkon, 1. 10'.

Bald. Mds., Badez., 1. 10'.

4 Stuben.

Augustaplatz 3, 4 Stu., Centralheizung.

Bellemeierstr. 14, 2. Et., 2. Zub., 1. 10'.

König-Albertstr. 46, 2. Et., sehr herrsch.

Wohn. v. 4 Stu., sofort 1. 10. 1850 Ab.

Giesebrechtstr. 10, 1. 10'.

Falkenwalderstr. 184, 1 Tr., mit Balkon.

Hohenholzstr. 2, 2. Et., 3. Tr., Balkon, 1. 10'.

Bald. Mds., Badez., 1. 10'.

3 Stuben.

Bellemeierstr. 14, 2. Et., 2. Zub., 1. 10'.

König-Albertstr. 46, 2. Et., sehr herrsch.

Wohn. v. 3 Stu., sofort 1. 10. 1850 Ab.

Giesebrechtstr. 10, 1. 10'.

Falkenwalderstr. 184, 1 Tr., mit Balkon.

Hohenholzstr. 2, 2. Et., 3. Tr., Balkon, 1. 10'.

Bald. Mds., Badez., 1. 10'.

2 Stuben.

Bellemeierstr. 14, 2. Et., 2. Zub., 1. 10'.

König-Albertstr. 46, 2. Et., sehr herrsch.

Wohn. v. 2 Stu., sofort 1. 10. 1850 Ab.

Giesebrechtstr. 10, 1. 10'.

Falkenwalderstr. 184, 1 Tr., mit Balkon.

Hohenholzstr. 2, 2. Et., 3. Tr., Balkon, 1. 10'.

Bald. Mds., Badez., 1. 10'.

1 Stuben.

Bellemeierstr. 14, 2. Et., 2. Zub., 1. 10'.

König-Albertstr. 46, 2. Et., sehr herrsch.

Wohn. v. 1 Stu., sofort 1. 10. 1850 Ab.

Giesebrechtstr. 10, 1. 10'.

Falkenwalderstr. 184, 1 Tr., mit Balkon.

Hohenholzstr. 2, 2. Et., 3. Tr., Balkon, 1. 10'.

Bald. Mds., Badez., 1. 10'.

Neuer Markt 1, 1 Tr., 1. 10'.

König-Albertstr. 46, 2. Et., sehr herrsch.

Wohn. v. 1 Stu., sofort 1. 10. 1850 Ab.

Giesebrechtstr. 10, 1. 10'.

Falkenwalderstr. 184, 1 Tr., mit Balkon.

Hohenholzstr. 2, 2. Et., 3. Tr., Balkon, 1. 10'.

Bald. Mds., Badez., 1. 10'.

Neuer Markt 1, 1 Tr., 1. 10'.

König-Albertstr. 46, 2. Et., sehr herrsch.

Wohn. v. 1 Stu., sofort 1. 10. 1850 Ab.

Giesebrechtstr. 10, 1. 10'.

Falkenwalderstr. 184, 1 Tr., mit Balkon.

Hohenholzstr. 2, 2. Et., 3. Tr., Balkon, 1. 10'.

Bald. Mds., Badez., 1. 10'.

Neuer Markt 1, 1 Tr., 1. 10'.

König-Albertstr. 46, 2. Et., sehr herrsch.

Wohn. v. 1 Stu., sofort 1. 10. 1850 Ab.

Giesebrechtstr. 10, 1. 10'.

Falkenwalderstr. 184, 1 Tr., mit Balkon.

Hohenholzstr. 2, 2. Et., 3. Tr., Balkon, 1. 10'.

Bald. Mds., Badez., 1. 10'.

Neuer Markt 1, 1 Tr., 1. 10'.

König-Albertstr. 46,

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn, Herrn D. Möller (Dömnigow). Herrn M. Pietzschb. Herrn H. Knopf (Alt-Storkow). Eine Tochter, Herrn G. K. Buchert (Cäcilie). Herrn F. Breitfelder (Heringdorf). Herrn Dr. Peters (Döbau). Frau, Frau Malberg (Stettin).
Verlobt: Fräulein Marie Rose mit Herrn Ernst Beckmann (Görlitz-Neuwarperl). Fräulein Anna Martens mit Herrn Wilhelm Arndt (Strelow-Kirchdorf).
Getorben: Herr Dr. Paul Haenisch (Kolberg). Herr Emil Hornbach (Dangenfel). Herr Aug. Adalmer (Greifswald). Herr Ernst Kloster (Cäcilie). Frau Caroline Tretow geb. Kapitze (Cäcilie). Frau Catharina Dibbo geb. Dahinden (Stralendorf). Frau Marie Tertius (Müdenburg). Frau Julie Stoeppen geb. Busch (Stettin). Frau Henriette Alstig geb. Overmann (Stettin).

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 28. April (Meiericordia Domini).

Schlosskirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.

Herr Konfistorialrat Brandt um 10½ Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

(Nach Ordination: Herr Generalsuperintendent, D. Pötter.)

Herr Prediger Kettner um 5 Uhr.

Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Kettner.

Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Steimann um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Dr. Schröder um 2 Uhr.

(Nach der Predigt Versammlung des confirm. Töchter in der Taufstube.)

(Nach dem Vor- und Nachm.-Gottesdienst Einsammlung einer Collecte für die Berliner Stadtmission.)

Johannis-Kirche:

Herr Militäroberpfarrer Grünbaum um 9 Uhr.

Militärgottesdienst:

Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Stephanum um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:

Herr Pastor Füßer um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Holert um 3 Uhr.

(Nach d'r Predigt Unterredung mit den confirm. Söhnen.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Born, 9½ Uhr Legegottesdienst.

Herr Pastor Schütz um 5½ Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Herr Prediger Stephanum um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):

Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Born, 9½ und Nachmittag 4 Uhr Predigt.

Saal des Herren-Stifts:

Herr Prediger Siles um 10 Uhr.

Um 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Siles.

Seemannsheim (Kranmarkt 2, II.):

Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, r. v.:

Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmisionar Blaik.

Sonntag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:

Herr Stadtmisionar Blaik.

Evangelische Kirche Oberwiesenthal:

Herr Pastor Niedin um 10 Uhr.

Mittwoch, 2 Uhr Kindergottesdienst.

Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Abends 8 Uhr Versammlung der confirmirten Knaben.

Vatatz-Kirche:

Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.

Herr Pastor Hönnig um 2½ Uhr.

Wethanien:

Herr Pastor Meinhold um 10 Uhr.

2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Herr Prediger Neuhaus (Schulhus):

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Salem (Tornen):

Herr Pastor Dur um 10 Uhr.

Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Ämchenmühler Ausfallen:

Herr Prediger Piper um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Großow):

Herr Pastor Mann um 10½ Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Enck um 2½ Uhr.

Mathäus-Nikirke (Bredow):

Herr Pastor Delde um 10 Uhr.

Herr Prediger Baum um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Bülow):

Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.

Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommersdorf:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schneine:

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,

Rosenkarten 22/23, 2 Tr.

Mittwoch, 3 Uhr: Herr Prediger Hancke.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-

Versammlung im Concerthaus (Auguststraße 48, 3 Tr.,

Eingang 4. Thür). — Federmaul ist freudigst

eingeladen.

1 flottes Materialwaren-Geschäft

mit Säntanfondessouffle zu kaufen oder zu kaufen

gekauft. Offert. mit L. K. an die Expedition dieser

Zeitung, Kirschplatz 3, zu senden.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher,

Stettin, Breitestr. 4,

empfiehlt sein großes Uhrenlager

besserer Systeme zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Offerte neuweißige Uhren u. Uhren mit Gold-

rand v. 14. M aufwärts. Extra stark

gebaut silberne Stemmtor-Uhren für

Herren von 15 M an. Gold-Damen-

uhren in reizendem Muster von 20 M.

Als besonders erstaunliches Geschenk

habt einen großen Posten 14 Kar.

gold-Damen-Uhren in herlichen Dekorationen auf 30 bis

36 M herabgestellt. Es ist in dieser Serie jede Facette

wie Kunstuhr Gravurung u. Emaille-Material zu verstreuen.

Hieran schließen sich Damen- und Herren-

uhren je nach Qualität von 36 bis 300 M schwer

gekauft silberne Stemmtor-Uhren für

Herren von 15 M an. Gold-Damen-

uhren in reizendem Muster von 20 M.

Als besonders erstaunliches Geschenk

habt einen großen Posten 14 Kar.

gold-Damen-Uhren in herlichen Dekorationen auf 30 bis

36 M herabgestellt. Es ist in dieser Serie jede Facette

wie Kunstuhr Gravurung u. Emaille-Material zu verstreuen.

Hieran schließen sich Damen- und Herren-

uhren je nach Qualität von 36 bis 300 M schwer

gekauft silberne Stemmtor-Uhren für

Herren von 15 M an. Gold-Damen-

uhren in reizendem Muster von 20 M.

Als besonders erstaunliches Geschenk

habt einen großen Posten 14 Kar.

gold-Damen-Uhren in herlichen Dekorationen auf 30 bis

36 M herabgestellt. Es ist in dieser Serie jede Facette

wie Kunstuhr Gravurung u. Emaille-Material zu verstreuen.

Hieran schließen sich Damen- und Herren-

uhren je nach Qualität von 36 bis 300 M schwer

gekauft silberne Stemmtor-Uhren für

Herren von 15 M an. Gold-Damen-

uhren in reizendem Muster von 20 M.

Als besonders erstaunliches Geschenk

habt einen großen Posten 14 Kar.

gold-Damen-Uhren in herlichen Dekorationen auf 30 bis

36 M herabgestellt. Es ist in dieser Serie jede Facette

wie Kunstuhr Gravurung u. Emaille-Material zu verstreuen.

Hieran schließen sich Damen- und Herren-

uhren je nach Qualität von 36 bis 300 M schwer

gekauft silberne Stemmtor-Uhren für

Herren von 15 M an. Gold-Damen-

uhren in reizendem Muster von 20 M.

Als besonders erstaunliches Geschenk

habt einen großen Posten 14 Kar.

gold-Damen-Uhren in herlichen Dekorationen auf 30 bis

36 M herabgestellt. Es ist in dieser Serie jede Facette

wie Kunstuhr Gravurung u. Emaille-Material zu verstreuen.

Hieran schließen sich Damen- und Herren-

uhren je nach Qualität von 36 bis 300 M schwer

gekauft silberne Stemmtor-Uhren für

Herren von 15 M an. Gold-Damen-

uhren in reizendem Muster von 20 M.

Als besonders erstaunliches Geschenk

habt einen großen Posten 14 Kar.

gold-Damen-Uhren in herlichen Dekorationen auf 30 bis

36 M herabgestellt. Es ist in dieser Serie jede Facette

wie Kunstuhr Gravurung u. Emaille-Material zu verstreuen.

Hieran schließen sich Damen- und Herren-

uhren je nach Qualität von 36 bis 300 M schwer

gekauft silberne Stemmtor-Uhren für

Herren von 15 M an. Gold-Damen-

uhren in reizendem Muster von 20 M.

Als besonders erstaunliches Geschenk

habt einen großen Posten 14 Kar.